

close cooperation with a group of ten postgraduate China-researchers.

The research on Chinese economy and sociology is conducted in close cooperation with the Institute of Political Science, Aarhus University.

Institute of East-Asian Studies, Aarhus University, Katrinebjergvej 95, 8200 Aarhus N, Denmark. Tel.: +45 6 16 93 08, +45 6 16 56.

Flemming Christiansen, Aarhus

Rede von Kultusminister Professor Hans Maier
anlässlich der Eröffnung der Sun Yat-sen-Ausstellung
in München am 13.1.1982

Warum findet gerade in Bayern zum gegenwärtigen Zeitpunkt die erste deutsche Sun Yat-sen-Ausstellung statt? Findige Journalisten mit Sinn für Ironie würden vielleicht an den Ausspruch von Ministerpräsident Franz Josef Strauß erinnern: "Weil Bayern wie China ein Reich der Mitte ist!" Ich darf Sie beruhigen: Dies ist ganz gewiß nicht der Grund, warum wir derzeit hier in München eine Sun Yat-sen-Ausstellung eröffnen.

Vor wenigen Tagen, genau am 1. Januar 1982 jährte sich nämlich zum 70sten Male der Tag, an dem Sun Yat-sen nach dem Aufstand von 1911 die Republik China als deren erster Provisorischer Präsident proklamiert und mit dem Sieg der republikanischen Revolutionsbewegung über die jahrtausendealte Monarchie in China eine neue Ära eingeleitet hat. Dieses historische Ereignis hat das seit seiner Gründung mit Fragen ostasiatischer Politik befaßte Seminar für Internationale Politik der Universität München zu dieser Ausstellung bewogen. Dem Veranstalter, vor allem Herrn Kollegen Kindermann, der bereits im Dezember 1979 ein erstes Europäisches Symposium über Sun Yat-sen an der Universität Salzburg durchgeführt hat, gebührt Dank und Anerkennung für die große Leistung, erstmals auf europäischem Boden eine Buch- und Fotoausstellung mit etwa 180 Reproduktionen interessanter historischer Fotos und bedeutender Dokumente

aus fernöstlichen Archiven zu organisieren, die Leben und Werk Sun Yat-sens zu würdigen versucht, die ihn sowohl als Produkt wie auch als treibende Kraft des historischen und politischen Wandels, als Ausgangspunkt des modernen China zeigt.

Ohne Sun Yat-sen, ohne die Zeit des Umbruchs in der Jahrhundertwende, ist das Verständnis des heutigen China nicht möglich. Mit der geheimen Gründung des Chinesischen Revolutionsbundes, dem Vorläufer der späteren Kuo-min-tang im Jahre 1905, nach dem Boxeraufstand und dem sensationellen Sieg des kleinen Japan über die Großmacht Rußland wurde Sun Yat-sen zum Parteigründer der "Nationalen Partei" und zugleich zum Vater der chinesischen republikanischen Revolutionsbewegung. Mit der Ausrufung der chinesischen Revolution 1911 und mit der Proklamation der Republik China im Jahre 1912 durch Sun Yat-sen zerbrach das Kulturgefüge des vormodernen China endgültig. Dies war mehr als einer der zahlreichen Dynastienwechsel, es war das Ende des konfuzianischen Weltstaates, zugleich der Anfang des "Jahrhunderts der Chinesischen Revolution" (Wolfgang Franke). Nach dem gescheiterten Versuch der Reformkonfuzianer, in China eine monarchistische Erneuerungsbewegung nach dem Vorbild Japans zu schaffen, sah Sun Yat-sen nur noch eine Alternative: eine republikanische Revolution von unten. Die Eidesformel des Chinesischen Revolutionsbundes enthielt bereits die Grundzüge des politischen Programms des Sunyatsenismus: Sturz der Mandschu-Dynastie, Gründung einer souveränen Republik China, sozialer Wandel durch gerechte Landverteilung.

Sun Yat-sen war Programmatischer und zugleich Visionär der geistigen, politischen und wirtschaftlichen Erneuerung Chinas. Er versuchte, eine Verbindungsbrücke zu bauen zwischen Tradition und Wandel, zwischen kulturellem Erbe und gesellschaftlichem Fortschritt. Sun Yat-sen war einer der ersten chinesischen Politiker, die eine christliche Missionschule besucht, ein Studium in einer der westlichen Naturwissenschaften, nämlich der Medizin, absolviert, danach die USA, Europa und Japan bereist haben. Diese persönliche Begegnung mit modernem abendländischen Denken konnte nicht ohne Einfluß auf die Staatsphilosophie Sun Yat-sens bleiben. Er entwarf als Antwort auf die Herausforderung des Westens ein synkretistisches Ordnungsmodell, beruhend auf einer Vermischung unterschiedlicher Kulturen. Er unternahm den waghalsigen Versuch, als gültig empfundene konfuzianische Wertvorstellungen mit Ideen des okzidentalen Kulturkreises, mit abendländischer Philosophie und westlich-

naturwissenschaftlicher Technologie zu verschmelzen. Er zwang damit den bis dahin weitgehend isolierten Konfuzianismus zur geistigen Auseinandersetzung mit dem Abendland.

Tief verwurzelt in den grundlegenden Tugenden der konfuzianischen Morallehre glaubte Sun Yat-sen an die über-epochale Gültigkeit ethischer Grundwerte. Hierin konnte Sun Yat-sen implizit eine Klammer zwischen Konfuzianismus und Christentum finden. Humanistische Tradition des klassischen Konfuzianismus und moderne westliche Denkmuster - dies waren die geistigen Wurzeln der Staatsphilosophie Sun Yatsens. Wenngleich der klassische Konfuzianismus ein ethischer Humanismus ohne Metaphysik ist, so ging es Sun Yat-sen vor allem darum, den in China längst von Europa anerkannten ethischen Wertekosmos mit zeitgemäßen Ideen der Moderne anzureichern.

In seinem - später zur Pflichtlektüre von Millionen gebildeter Chinesen gewordenen - Hauptwerk, den "Drei Grundlehren vom Volk", sah Sun Yat-sen einen Weg zur "Rettung der Nation". Mit der "Grundlehre vom Nationalgefühl" wollte Sun Yat-sen durch die konfuzianischen Tugenden der Loyalität, Pietät und Güte das in der Mandschu-Dynastie verlorengegangene chinesische Nationalbewußtsein wiederbeleben. Nationalismus und Universalismus waren für Sun Yat-sen dabei keine Gegensätze. Unter Chinas Beteiligung an einer Weltrevolution verstand er keinen sozialen Klassenkampf, sondern einen nationalen Befreiungskampf aller unterdrückten Völker gegen die imperialen Mächte, gleichsam als Vorstufe zur staatenlosen Weltgesellschaft, in der das konfuzianische Ideal der "großen Eintracht" (Ta t'ung) Wirklichkeit werde. So wurde Sun Yat-sen bei den Auslandschinesen zum Symbol des Patriotismus.

Bis zum heutigen Tag dient Sun Yatsens Modell eines emanzipatorischen Integrations-Nationalismus zahlreichen Entwicklungsländern als Vorbild einer nationalen und sozialreformistischen Erneuerungsbewegung. Überwindung des Isolationismus, Erlangung einer neuen Weltverantwortung durch nationale Selbsterneuerung, dies war die Losung des sunyatsenistischen Universalismus, ganz im Gegensatz zu jenem konfuzianischen Universalismus, der das chinesische Reich der Mitte zum Zentrum der Weltkultur erklärt und damit jahrtausendlang abgekapselt hatte. Sun Yat-sen war übrigens ein großer Bewunderer deutscher Kultur.

Seine zweite "Grundlehre von den Volksrechten" hatte eine evolutionäre Demokratisierung zum Ziel. Für Sun Yat-sen war es nur ein kleiner Schritt vom klassischen konfuziani-

schen Postulat einer "Regierung für das Volk" zu Abraham Lincolns Forderung einer "Regierung des Volkes durch das Volk und für das Volk". Ideen der Amerikanischen und Französischen Revolution wie die Prinzipien der Menschenrechte und Volkssouveränität verstand Sun Yat-sen nahtlos mit der konfuzianischen Staatstheorie zu verbinden. So konnte durch Sun Yat-sen Konfuzius sogar zum "Exponenten der Demokratie" (Opitz), und damit zum Schutzpatron der neugegründeten Republik werden. Interessant ist Sun Yat-sens Verfassungslehre, die ebenfalls ein synkretistisches Ordnungsmuster widerspiegelt: Die drei klassischen politischen Gewalten der Exekutive, Legislative und Judikative reicherte Sun Yat-sen mit zwei weiteren, der altchinesischen Tradition entstammenden Gewalten an: der "Prüfenden" und der "Kontrollierenden" Gewalt. Die besonders für einen Kultusminister nicht uninteressante Tatsache, daß die oberste staatliche Prüfungsgewalt mit seiner Hauptaufgabe der Beamtenauslese den anderen politischen Gewalten gleichgestellt ist, ist typisch für die sowohl bei Konfuzius als auch bei Sun Yat-sen zu beobachtende Priorität der Erziehung und Ausbildung in der Politik. Auf eine Erziehungsperiode unter Vormundschaft der Kuo-min-tang wollte Sun Yat-sen eine parlamentarisch-demokratische Staatsform folgen lassen. Wir sehen also: Ganz so original war Marcuses Begriff der Erziehungsdiktatur auch wieder nicht.

Sun Yat-sen hat die konfuzianische Tradition des sozialen Ausgleichs und der gesellschaftlichen Harmonie mit seiner Soziallehre zu einem humanitären, pragmatisch-sozialreformistisch orientierten Sozialismus fortentwickelt. Er war wohl Revolutionär, aber kein Klassenkämpfer, ganz im Gegenteil: Er sah im Klassenkampf nicht die Ursache sozialen Fortschritts, sondern eine Seuche. Hierin unterschied er sich von Karl Marx.

Lassen Sie mich zusammenfassen: Worin liegt die Bedeutung Sun Yat-sens?

Ohne Zweifel spiegelt die Biographie dieses "Propheten der chinesischen Erneuerung" (Kindermann) die Stationen jenes langen Marsches wider, der China durch Annäherung an die Neuzeit aus seiner isolationistischen Tradition politischer und geistiger Selbstzufriedenheit herausgeführt hat. Dabei hat ihn sein synkretistisches Weltbild nicht zum Epigonen werden lassen, sondern vielmehr zum Staatsdenker sui generis, der sich der Einordnung in herkömmliche politische Schablonen entzieht.

Dies zeigt auch die geradezu charismatische Verehrung, die Persönlichkeit und Werk Sun Yat-sens weltweit genießen: In Peking gilt Sun Yat-sen als nicht-marxistischer Vorläufer des maoistischen Kommunismus, als "Bannerträger der revolutionären Demokraten Chinas" (Mao), in Taiwan als Gründer der nationalen Kuo-min-tang-Bewegung. Moskau schätzt ihn als Schöpfer des ersten chinesisch-sowjetischen Bündnisses (1924), in der westlichen Welt zählt er zu den bedeutendsten demokratischen chinesischen Staatsmännern des 20. Jahrhunderts, der Dritten Welt dient er als Vorbild eines evolutionären, nationalen Entwicklungsmodells.

Eine interessante Persönlichkeit also. Im ganzen vielleicht mehr ein Anreger und Denker als ein Täter.

Sun Yat-sen ist es nicht gelungen, seine geistige und politische Bewegung auch zum dauerhaften Erfolg zu führen. Es war das Schicksal Sun Yat-sens, daß er zwar als Initiator und Vordenker der national-reformerisch und republikanisch orientierten chinesischen Revolution, nicht aber als ihr Vollstrecker in die chinesische Geschichte eingegangen ist. "Vertagte Revolution" - präziser als es Jürgen Domes mit diesem Begriff getan hat, kann man die Geschichte Chinas nach Sun Yat-sen wohl kaum zusammenfassen.

Bleibt mir nur noch der Wunsch, daß diese bedeutende Ausstellung über Sun Yat-sen die ihr gebührende breite Resonanz in der Öffentlichkeit finden möge.

Zum Tode von Charles Fisher

Aus England kommt die traurige Nachricht, daß Professor C.A. Fisher, der 1981 emeritierte Gründer und langjährige Direktor des Department of Geography der School of Oriental and African Studies in der University of London, nach langer Krankheit verstorben ist.

Mit Charles Fisher verliert die Geographie den Verfasser des immer noch führenden und umfassendsten länderkundlichen Werkes über Südostasien: South-East Asia, A Social, Economical and Political Geography (London 1964), das in seinem Umfang und in der Tiefe seiner Erkenntnisse einen hohen Rang einnimmt. Sein Inhalt erscheint zwar durch den